

## 2. Grosser Preis der Schweiz für Automobile in Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755426>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Eine unglaubliche Leistung — aber die Kamera lügt nicht

Diese Aufnahme gelang einem amerikanischen Bildreporter bei einer Springkonkurrenz in West Orange im Staate New Jersey. Er beschreibt den Vorfall wie folgt: Der Herrenreiter Freddie Wettach, Nr. 60 in der Startliste, hatte fehlerlos das Garenor und den Wasserkam in gestrecktem Galopp zu dieser Hürde von 1,50 m Höhe. Hier refüsierte das Pferd. Es scheute vor diesem Hindernis, stoppte direkt vor der Barriere und warf den Reiter vornüber ab, nicht auf den Boden, sondern auf die Hürde. Von hier aus gelang es dem Reiter, auf die Art wie das Bild zeigt, wieder in den Sattel zu steigen. Der ganze Vorgang — Abwurf und Wiederaufstieg — vollzog sich in einem einzigen Dreh und dauerte 4 Sekunden. Als Wettach zum zweitenmal bei dem Hindernis ansetzte, kam er fehlerlos hinüber.

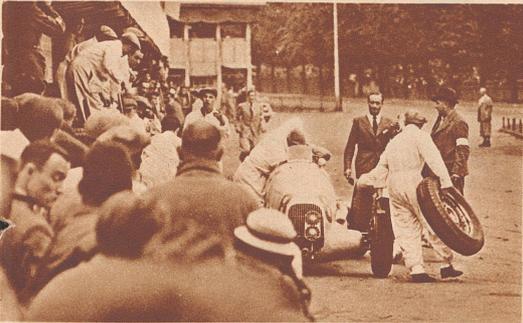


### Die Fratellinis bei den Kranken

Im Zusammenhang mit der deutschen «Kraft durch Freude»-Organisation haben die drei Original-Fratellinis, die weltberühmten Clowns aus Paris, sich für eine Vorstellung in einem großen Berliner Krankenhaus zur Verfügung gestellt. Alle Insassen des Spitals, soweit ihr Zustand es erlaubte, wohnten der Vorstellung im Garten des Krankenhauses bei und waren begeistert von den gelungenen Darbietungen der Komiker.

## 2. Großer Preis der Schweiz für Automobile in Bern

AUFNAHMEN M. SEIDEL



Reifenwechsel. Leichter Regen hat eingesetzt. Die Fahrer halten vor ihren Boxen, um die Regenpneus montieren zu lassen. Ein Vorgang, der in fabelhaft kurzer Zeit sich abspielt. Der Mannschaft Caracciolas gelang der Reifenwechsel in der Rekordzeit von 45 Sekunden.

Bild rechts:

Der Deutsche Rudolf Caracciola hat das Rennen als Sieger beendet. 3 Stunden, 31 Minuten und 12,2 Sekunden ist er unterwegs gewesen, 70 Runden mit 509,6 km Gesamtlänge. Der Kampf war hart, die Spannung groß. Nun ist der Lärm verstummt, die Nationalhymne ertönt, die Mechaniker singen, alles drängt zu dem Wagen, den der Sieger aber übermannen einen Augenblick lang die Rührung, dann reißt er sich zusammen und zeigt sich der Menge so, wie sie sich einen Sieger denkt: strahlend, lächelnd!

### Der Sieger und seine Mechaniker

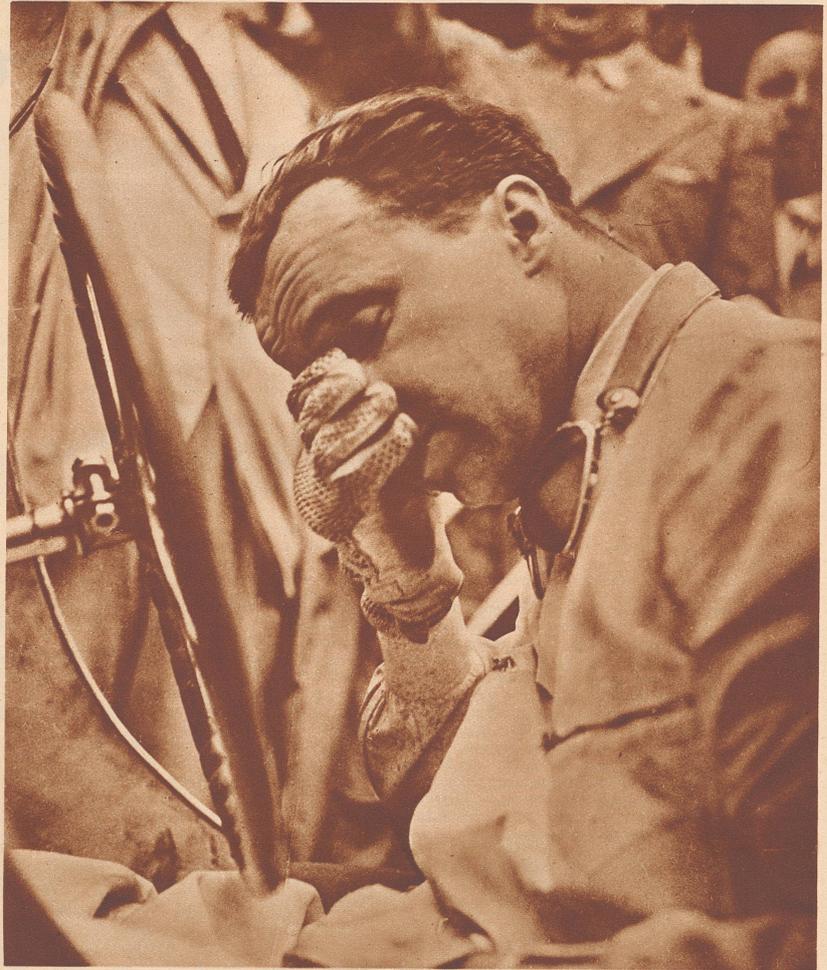
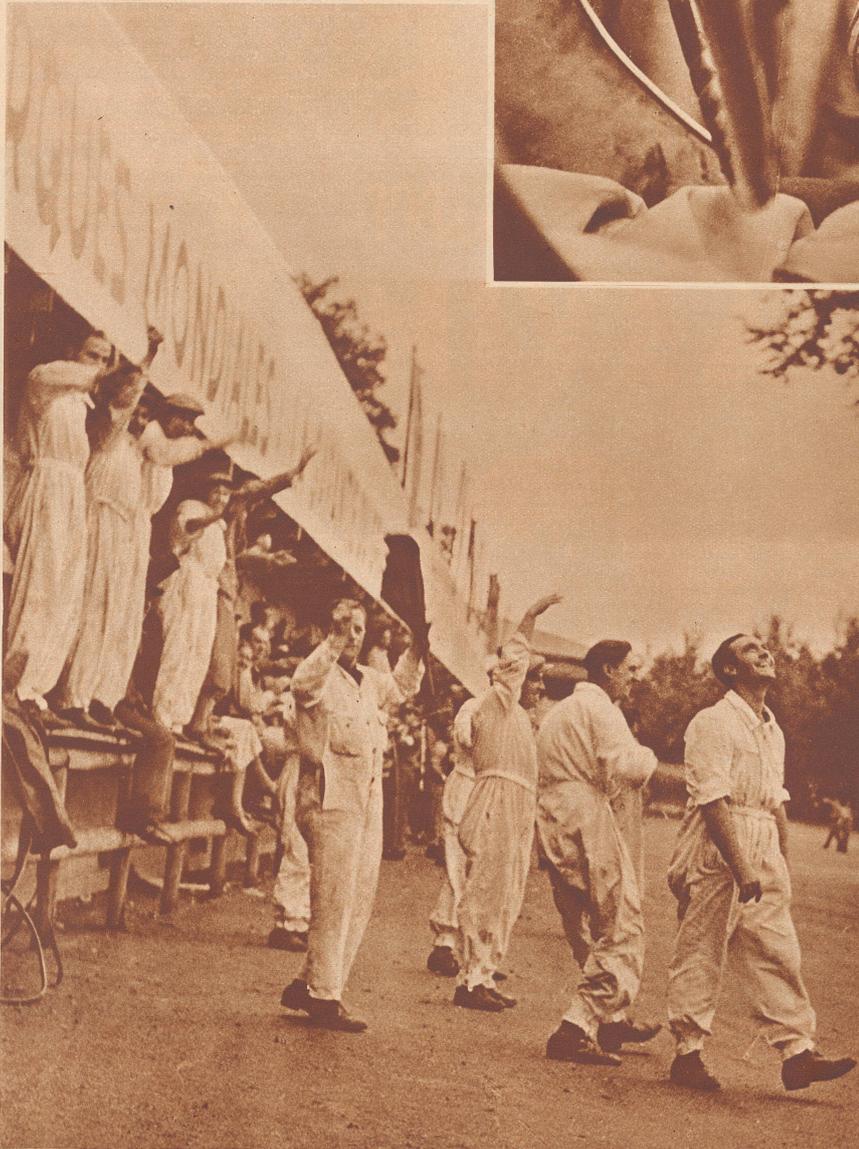
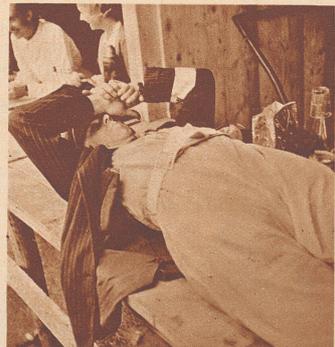


Bild links:

Mechaniker und Fahrer gehören im Herzen zusammen. Allein sind sie nichts. Der beste Wagen, der sorgfältigst behandelte und ausprobierte Motor kommt nicht zur Geltung, wenn nicht der rechte Mann am Steuer sitzt. Alle Rennfahrerkunst aber ist umsonst, wenn nicht die rechten Helfer an den Boxen sitzen. Ein Freudenrausch hat Caracciolas Mechanikerschar erfaßt, als der bewunderte Meister als Erster übers Zielband fährt.



Der englische Rennfahrer Earl Howe beim Mittagschlaf. In 10 Minuten startet er auf Bugatti zum Rennen um den «Großen Preis der Schweiz». Rings um ihn her donnern die Motoren. Sein Schlaf ist tief, denn schon am Vormittag ist er auf Delage im «Preis von Bern» gestartet und hat in dieser Konkurrenz der kleinen Rennwagen mit 1:07:16,2 Stunden den dritten Platz belegt. Earl Howe ist 54 Jahre alt.